

# Master and Sklave

Von SchwarzerDiamant

## Die Erklärung

Master and Sklave

Legende:

"sprechen"

~denken~

1 Kapitel: Die Erklärung

Sie kam ins Schlafzimmer, nur in Dessous bekleidet, kniete sich auf den Teppichboden, die Beine leicht gespreizt, die Hände auf ihren Knien ruhend und den Kopf gesenkt. Da saß sie nun vor mir. Ich hatte ein ziemlich harten Tag und wollte gerade das Licht ausschalten um endlich zu schlafen. Doch was ich da sah törnte mich mehr als alles andere an.

~Hmmm...Lecker~

Auch wenn es mich etwas verwirrte, so kannte ich sie gar nicht.

"Was soll das werden wenn es fertig ist?", fragte ich sie.

Sie antwortete mit zitternder Stimme: "Ich weiß nicht ob du das willst, wir haben uns darüber schon mal unterhalten. Du warst nicht abgeneigt und da hab ich mir nach langen hin und her überlegt einfach mit offenen Karten zu spielen. Nun sitze ich hier fast nackt nur für dich. Wenn du nein sagst ist es nicht so schlimm. Ich wollte es nur mal versuchen, wollte sehen ob du..."

"Es reicht!", unterbrach ich sie.

Sie zitterte. Ich vermutete, dass sie es nicht vor Kälte tat, da es wohlig warm im Zimmer war, sondern eher ängstlich vor meiner Reaktion.

Ich überlegte eine ganze Weile. Dann setzte ich mich im Bett aufrecht hin und stellte fest, dass meine Müdigkeit plötzlich verflogen war.

Als ich aufstand und mir meinen \*Morgenmantel\* anzog, merkte ich, wie sie immer unsicherer wurde. Ich ging Richtung Tür, drehte mich um als ich sie erreicht hatte, blickte sie an und sagte: "Komm mit!"

Sie stand auf, den Kopf gesenkt, traute sich wohl nicht mich an zuschauen und folgte mir.

~Wie niedlich~

Ich ging ins Wohnzimmer und setzte mich auf die Couch vor dem Kamin. Das Feuer war noch an, so wie immer wenn die Nächte kalt waren. Sie stand noch im Türrahmen, das konnte ich aus dem Augenwinkel sehen.

Ich sprach kühl: "Amanda, setz dich vor den Kamin auf den Teppich wie im Schlafzimmer."

Sie regte sich und setzte sich so wie ich es ihr befohlen hatte vor den Kamin.

"Ich weiß was wir damals besprochen haben."

"Sam es tut mir Leid. Ich..."

"Amanda, lass mich aussprechen. Ich hoffe du bist dir im Klaren was du dadurch ausgelöst hast."

Sie wollte gerade etwas sagen, da legte ich mir meinen Zeigefinger auf die Lippen

"Psst. Ich hab doch gerade gesagt lass mich aussprechen", sagte ich etwas genervt.

Ich stand auf und ging rüber zur Bar und goss mir ein Glas Scotch ein und fügte noch zwei Eiswürfel hinzu.

"Möchtest du was trinken Amanda?"

"Nein, Danke."

Ich lächelte.

Ich ging zurück zur Couch und setzte mich wieder gemütlich hin, die Beine überschlagen. Dann schaute ich sie an und dachte mir wie Wunderschön sie doch sei in dieser Position.

Ich nahm einen Schluck vom Scotch und sprach: "Amanda sieh mich an. Willst du das wirklich?"

Sie nickte zaghaft.

"Es ist nicht so einfach wie du denkst. Das geht nicht von heute auf morgen. Wenn du das willst was ich denke, dann dauert es eine ganze Weile bist du das alles gelernt hast. Möchtest du wirklich die Lebensform Master and Sklave?"

Sie nickte wieder zaghaft.

"Hm...du hast schon was gelernt, das finde ich gut. Es wird nicht leicht, aber es kann wunderschön werden. Es gibt zwei verschiedene Lebensarten. Die eine ist Realität, die man ins Alltags leben integriert. Die zweite ist ein Spiel zwischen Sex und Session. Die meisten wählen das zweite, aber ich will das nicht, ich will das erste. Ich will so Leben im Alltag mit Regeln und dergleichen. Doch was willst du? Willst du das nur mal testen oder so Leben? Nun ich muss da zusagen, dass du, wenn du das erste nimmst, es natürlich sein kann, dass dir das nicht liegt, dass du nicht so leben kannst, aus Gründen die jetzt nicht zur Debatte stehen. Ob dir das liegt weiß man erst nach einigen Wochen. Verstehst du mich? Du darfst sprechen."

"Ich...Ahm...Ich will mit dir so Leben, will probieren es als mein Leben anzunehmen. Ich versteh das alles nur noch nicht so ganz. Ich meine, bin mir nicht klar wie das alles funktionieren soll. Wie man das im Alltag einbringt und wie es dann genau aussehen soll. Es verwirrt mich ein wenig", sagte sie mit zitternder Stimme und zum Schluss schaute sie mich an, ihre Augen sprachen Bände. Das was sie sagte spiegelte sich in ihren Augen.

"Keine Sorge! Ich bring dir alles bei, ich erkläre dir alles, wir gehen es langsam an. Du musst nur Geduld aufbringen, genauso wie ich auch."

Ich sah sie an, schaute in ihre Augen und konnte sehen, dass sie es wirklich wollte, ihre Seele schrie danach.

Sie senkte ihren Kopf, ich merkte, dass sie immer noch zitterte.

"Komm zu mir!"

Sie stand auf, kam zu mir und setzte sich neben mich, nachdem ich sie dazu aufgefordert hatte.

"Sieh mich an", sagte ich zu ihr, schaute sie an und ich bemerkte, dass sie Angst hatte, Angst etwas falsches zu machen. Da nahm ich ihr Gesicht in beide Hände und zwang sie mit sanfter Gewalt mich anzuschauen. Ich lächelte sie an und legte ihr Gesicht auf mein Schoß als sie auch ihre Beine auf die Couch legte, nahm ich die Tagesdecke von der Couchlehne und deckte sie zu.

Sie schaute ins Feuer und wirkte wie hypnotisiert doch ich wusste das ich ihre volle Aufmerksamkeit hatte.

In meiner linken Hand hatte ich noch immer den Scotch der schon so gut wie leer war und mit meiner rechten Hand strich ich Amanda durch die Haare. Sie genoss es, denn sie schmiegte sich noch mehr an und machte es sich bequem.

Nach dem ich den letzten Schluck von dem Scotch nahm und das Glas auf den Abstelltisch links neben der Couch stellte fing ich an zu sprechen: "Wir werden es ganz langsam angehen, werden es erstmal nicht auf Sex ausweiten und es nur im Alltag versuchen und Schritt für Schritt weitergehen. Und sollte ich dann merken, dass es dir nicht liegt dann sprechen wir darüber und beenden das, was sich hoffentlich nicht auf unsere jetzige Beziehung auswirken wird. Das wird sich ja dann alles zeigen. Wenn ich merke, dass dir das liegt das gehen wir ein Schritt weiter. Alles nach und nach. Es wird hart für dich, du wirst weinen, Schmerzen haben und auch denken: wie kann ich nur? Ich hör auf!

Aber ich bin dann da und hör dir zu fange dich auf, wenn du mich brauchst. Wir werden oft miteinander reden, es wird jeden Tag eine Reflektionszeit geben wo wir uns unterhalten und ich dir Dinge erkläre die du nicht verstehst oder Probleme bereden wenn du oder ich welche haben. Du wirst auch ein so genanntes Gefühlsbuch haben wo du alles reinschreiben kannst, was du willst, ich kann das Buch mir jederzeit nehmen, wann ich will. Aber ich werde es anders machen. Immer wenn du meinst ich sollte es lesen gibst du es mir, oder legst es einfach hier auf den Couchtisch. Ich lese es mir dann durch und ich werde mit dir darüber persönlich sprechen. Oder ich schreibe etwas rein und lege es dir dann auf dein Bett. Am besten ist es wir fangen damit an, dass ich dir die Regeln erkläre, wir dann ein Vertrag ansetzen und dann schon mal langsam damit anfangen, die Regeln im Alltag umzusetzen.

Ich strich ihr weiterhin durch die Haare.

"Wenn du Fragen hast dann frage mich, nur unterbreche mich nicht, das kann ich nicht ausstehen."

"Ich weiß!", lächelte sie und sprach weiter während sie ins Feuer starrte.

"Ich versteh das noch nicht. Was meinst du mit Vertrag? Das mit dem Gefühlsbuch finde ich gut, ich würde es dann auf den Couchtisch legen wenn ich möchte das du es ließt. Schlafen wir dann noch in einem Bett? Wie wird das mit unseren Jobs?

Wie viele Regeln gibt es denn und stehen die irgendwo?"

Ich musste lächeln.

"Keine Sorge, das werden wir alles besprechen. In dem Vertrag stehen unsere Bedürfnisse und unsere Abneigungen. Das ist eine Art Absicherung für uns beide wenn es mal Komplikationen gibt z.B. Ein Außenstehender der keine Ahnung hat könnte das was wir machen missverstehen und durch den Vertrag sind wir beide geschützt da wir beide unterschreiben. So könne wir dann zeigen das wir beide es wollen. Der Vertrag ist hauptsächlich für dich, er soll dir zeigen das ich nur das mache was darin steht und nichts anderes. Er kann natürlich jederzeit geändert werden sobald du oder ich denken das was hinzugefügt oder geändert werden sollte, setzen

wir einen neuen Vertrag an und unterzeichnen ihn. Du kannst ihn dann auch jeder Zeit anschauen, wann du willst, nur nicht wenn wir gerade in einer Session sind. Anfangs werden wir noch in einem Bett zusammen schlafen, aber wir werden dir auch noch ein Eigenes Zimmer einrichten damit du dich zurückziehen kannst. Auch werden wir ein Zimmer einrichten wo wir unsere Session abhalten werden. Nach einer gewissen Zeit wirst du nur mit mir in einem Bett schlafen dürfen wenn ich es dir Erlaube. Aber das dauert noch. Wir werden das ganze erstmal nur hier Zu hause ausweiten. Wie es dann mit dem Job aussieht kann ich dir noch nicht sagen aber wenn du weiterhin Arbeiten willst kannst du das natürlich mach. Wie viele Regeln? Gute Frage, das kommt drauf an wie viele du und ich aufstellen. Ich meine damit das du Anfangs Regeln aufstellen kannst wo dran ich mich halten musst, ich stelle dann auch die ersten Regeln auf, wo ich dann zeit für zeit neue hinzufüge bzw. sie ab ändere. Du darfst das natürlich nicht kannst es aber in das Buch reinschreiben und ich Werde dies dann berücksichtigen. Irgendwann dann brauch ich keine Regeln mehr aufstellen, brauch wir keinen Vertrag mehr, weil das dann alles ganz von alleine geht."

Ich strich ihr weiterhin durch die Haare. Ich merkte das sie müde wurde, wahr wohl doch ein bisschen zu viel auf einmal. Ich nahm sie auf meine arme und stand von der Couch auf und trug sie ins Schlafzimmer wo ich sie sanft aufs bett legte und zu Deckte. Sie hat nicht reagiert. Amanda schien so tief in Gedanken zu sein das sie nichts um sich herum mehr mitbekam.

Ich ging zur anderen Seite des Bettes und zog mir den Morgenmantel aus den ich dann über den Stuhl gelegt habe der direkt neben dem Bett stand. Nur in einem T-Shirt und Hot-pants bekleidet lag ich im Bett. Als ich es mir bequem gemacht hatte kuschelte sich Amanda an mich.

Sie flüsterte: "Danke Sam. Ich Liebe dich"

"Ich weiß! Das wird alles schon wir haben alle Zeit der Welt. Und nun Schlaf, wir reden morgen weiter."

Kaum als ich das sagte schlummerte sie schon. Ich musste wie schon oft an diesem Abend lächeln.

Ich dachte noch ein wenig über den Verlauf des Abends nach aber schon nach kurzer Zeit schlief auch ich ein.